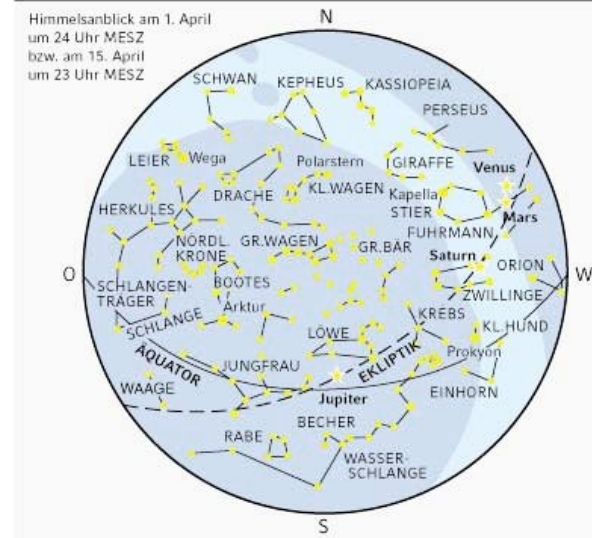


DER STERNENHIMMEL IM APRIL

Frühling am Firmament

VON HANS-ULRICH KELLER (HAMBURG/DPA)

Ein helles Gestirn zieht jetzt am Abendhimmel die Blicke auf sich, so auffällig glänzend, dass manche Zeitgenossen meinen, es könne sich nicht um ein Gestirn handeln, sondern vielleicht um ein Raumschiff oder gar ein Ufo. Doch es ist die Venus, unser innerer Nachbarplanet, die jetzt besonders hoch am westlichen Abendhimmel steht und Anfang Mai im größten Glanz leuchtet.



Am Osthimmel taucht ebenfalls ein heller Lichtpunkt auf: Jupiter, der größte Planeten unseres Sonnensystems. Mit Einbruch der Dunkelheit beherrschen somit Venus und Jupiter die abendliche Himmelszene. Nach Sonne und Mond sind sie die hellsten Gestirne am irdischen Firmament, wobei Venus noch deutlich leuchtkräftiger als Jupiter ist. Sie wird sich Mitte Mai vom Abendhimmel rasch zurückziehen und am 8. Juni als dunkler Punkt vor der Sonne vorbei wandern, ein Ereignis, das extrem selten ist. Letztmals gab es einen solchen "Venustransit" im Dezember 1882.

Zu Beginn des Monats wandert Venus durch den offenen Sternhaufen der Plejaden im Stier, ein reizvoller Himmelsanblick besonders im Fernglas. Die Plejaden sind im griechischen Mythos die sieben Töchter des Atlas und der Pleione, von Zeus als Siebengestirn in den Himmel geschickt. Mit bloßem Auge sind sechs bis neun

Plejadensterne zu erkennen, im Fernglas sogar über hundert.

Als dritter heller Planet ist ringgeschmückte Saturn am Abendhimmel zu sehen. Er wandert gemächlich durch das Sternbild Zwillinge. Mit beginnender Dunkelheit steht er hoch im Westen. Auch Mars ist noch am Abendhimmel vertreten. Allerdings ist er längst kein auffälliges Gestirn mehr. Dennoch kann man ihn gut sehen, ist er doch immer noch heller als der Polarstern. Gegen Mitternacht verschwindet der Rote Planet von der Himmelsbühne. Mars und Venus stehen am Himmel nahe beieinander. Venus verfolgt Mars, kann ihn aber nicht einholen. Am 23. April wandert die Sichel des zunehmenden Mondes zwischen beiden Nachbarplaneten hindurch - ein besonders reizvoller Anblick um 22 Uhr. Der sonnennahe und flinke Merkur kann gerade noch an den ersten drei April-Abenden im Westen aufgespürt werden. Damit ergibt sich die Chance, alle fünf mit bloßen Augen sichtbaren Planeten zu Monatsbeginn zu beobachten.

Am abendlichen Fixsternhimmel hat der Winter Abschied genommen und den Frühlingbildern Platz gemacht. Der Himmelswagen steht fast senkrecht im Zenit. Folgt man mit den Augen dem Schwung der Wagendeichsel, so trifft man hoch im Osten auf den orange-roten Arktur, den Hauptstern des Rinderhirten, von den alten Römern Bootes genannt. Das Sternbild Bootes ist recht markant. Es hat die Form eines Papierdrachens, den man an windigen Tagen steigen lässt. Die Amerikaner sehen in dieser Sternkonstellation eine Eistüte. Arktur selbst gehört zu den sechs hellsten Fixsternen am irdischen Firmament - neben Sirius, Kanopus, Toliman, Wega und Kapella. Der Name Arktur bedeutet Bärenwächter. Arktur folgt nämlich dem Großen Bären bei seinem Lauf um den Polarstern ähnlich einem Wärter.

Ein Blick nach Süden lässt den frühlinghaften Charakter des Sternenhimmels schnell erkennen. Das mächtige Bild des Löwen passiert zur Monatsmitte um 23 Uhr den Meridian. Die Basislinie des Löwentrapezes verläuft nun fast parallel zum Südhorizont. Die beiden Sterne an den Enden der Basis heißen Regulus und Denebola. Regulus ist der hellste Stern im Löwen. Sein Name bedeutet "Kleiner König". Denebola stammt aus dem Arabischen und heißt "Schwänzchen" - nämlich das des Löwen.

Dem Löwen folgt im Südosten die Jungfrau, die ebenfalls zum Tierkreis zählt. Der bläuliche Hauptstern der Jungfrau heißt Spica, die Kornähre. Sie gilt als Symbol der Fruchtbarkeit. 260 Jahre ist das Licht von der heißen Spica-Sonne zu uns unterwegs, während es von Regulus 77 Jahre benötigt, die Erde zu erreichen, und Arktur 37 Lichtjahre von uns entfernt ist. Die drei Sterne Arktur, Regulus und Spica bilden das so genannte Frühlingsdreieck, das leicht einzuprägen ist.

Vom 15. bis 23. April tauchen die Sternschnuppen der Lyriden auf. Ihr Ausstrahlungspunkt liegt im Sternbild Leier, lateinisch Lyra genannt. Es handelt sich um schnelle Meteore mit Geschwindigkeiten um 50 km/h. Günstigste Beobachtungszeit: zwischen 22 und 4 Uhr. Pro Stunde sind etwa 20 Meteore zu erwarten.

Ostervollmond ist am 5. April, Neumond am 19. Die Sonne verlässt am 18. April das Sternbild Fische und wechselt ins Sternbild Widder. Am 19. tritt sie ins Tierkreiszeichen Stier. Die Mittagshöhe der Sonne nimmt im Lauf des Aprils um rund zehn Grad zu, die Tage werden mehr als eineinhalb Stunden länger.